

Sommerschule Armenien

Armenien. Für mich war dieses Land vor der Sommerschule nur eines von vielen. Wie ist die Kultur in Armenien? Wie sind die Menschen vor Ort oder was macht das Land aus? Diese Fragen konnte ich mir nicht beantworten und aus diesem Grund entschied ich mich an der Sommerschule 2022 in Armenien teilzunehmen. Der auf der Internetseite vorläufige veröffentlichte Stundenplan und die Unterbringung in Gastfamilien überzeugten mich, den Schritt in ein neues Land zu wagen.

Schon bevor die Sommerschule startete erfuhren wir wichtige Informationen und bekamen die Kontaktdaten unserer Gastfamilien zugeschickt, mit welchen wir uns vernetzen konnten. Meine Gastfamilie hat mehrere Jahre in Deutschland gelebt, sodass sie sogar ein bisschen Deutsch sprachen. Die An- und Einreise war sehr entspannt und ich wurde am Flughafen trotz sehr später Zeit von meiner Gastschwester und ihren Eltern abgeholt. Das erste Schmunzeln meiner Gasteltern erhielt ich gleich als ich mich anschnallen wollte. „In Armenien schnallt man sich nicht an“, erklärten sie mir daraufhin; was aber nicht bedeutet, dass die Armenier sicher Auto fahren☺. Da ich Samstag auf Sonntag anreiste, hatte ich noch einen Tag Zeit bevor die Sommerschule begann, welchen ich mit meiner Gastschwester und ihrer Familie in der Stadt verbrachte, sodass ich mir einen ersten Eindruck davon machen konnte, wo ich die nächsten zwei Wochen verbringen werde. Dabei bekam ich gezeigt, wie ich mit dem Bus in die Stadt komme und wie ich mir in der Stadt ein Taxi rufe. Ich hatte das erste Mal Dram (das Armenische Geld) in der Hand und lernte, dass man mit Englisch in Armenien nicht besonders weit kommt.

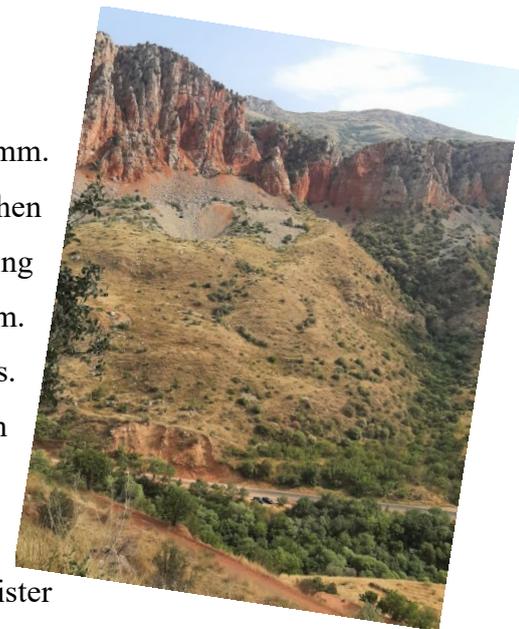
Montags startete dann endlich die Sommerschule zu welcher wir von unseren Gastgeschwistern begleitet wurden. Insgesamt waren wir 14 deutschsprachige Studierende mit unterschiedlichsten Studienrichtungen wie beispielsweise Geschichte, Archäologie aber auch Medizin und Psychologie. Nach dem ersten Kennenlernen gab es eine Einführung in die Armenische Kultur und uns wurden wichtige Informationen über das Land gegeben.

Am Nachmittag lernten wir die Stadt gemeinsam mit den Gastgeschwistern durch einen kleinen Stadtspaziergang kennen. Hier bestand die Möglichkeit sich eine SIM Karte zu kaufen, den Supermarkt kennenzulernen oder über die Vernissage zu schlendern und handgemachte Souvenirs zu bestaunen. Der Dienstag starte mit einem armenischen Sprachkurs und brachte uns die ersten Alltagswörter bei, mit welchen wir uns in Armenien verständigen konnten. Der Sprachunterricht stand nun täglich auf unserem Stundenplan. Daraufhin erhielten wir eine Einführung in die Armenische Literatur und bekamen ein NGO

Projekt näher erläutert. Den Mittwoch verbrachten wir mit einem Einblick in die Medienlandschaft Armeniens und dem Besuch in das Museum der ältesten Schriften dem Matenadram. Hier wurden wir von Anahit einer Mitarbeiterin des Matenadram begleitet, welche uns exklusive Einblicke darüber gab, wie sie und ihre Kollegen arbeiten. Am Donnerstag stand eine Fahrt ins religiöse Zentrum nach Etschmiadsin auf dem Plan, wo wir uns verschiedene Kirchen anschauten und mehr über den Glauben der Armenier erfuhren. Freitags ging es anschließend um die wissenschaftliche Entdeckung Armeniens und wir bekamen durch eine Tanzstunde einen Einblick in den armenischen Tanz und lernten drei verschiedene Tänze kennen. Den Samstag verbrachten wir mit einer ganztägigen Exkursion nach Khor Virap und einer damit verbundenen Weinprobe. Durch die roten Berge und der wunderschönen Landschaft hier war dieser Ausflug für mich mein absolutes Highlight. Den Sonntag hatten wir Pause und jeder konnte ihn unterschiedlich verbringen. Einige entschieden sich die Zeit mit den Gastfamilien zu verbringen, andere besuchten ein Museum oder erholten sich für die kommende Woche.

Denn auch die zweite Woche versprach ein spannendes Programm. Während wir Montags die Familiennamen im Armenischen kennenlernten und über die Frauenrolle in Armenien sprachen, ging es Dienstag nach einer Grammatikstunde in das Genozid Museum. Den Mittwoch verbrachten wir an dem größten See Armeniens. Neben einer Kirchenbesichtigung stand für uns auch ein Programm mit NGOs auf dem Plan und ganz viel Entspannung und Erholung. Der Donnerstag startete mit einer Einführung in die politischen Verhältnisse. Abends gab es für uns alle inklusive der Gastgeschwister ein Abendessen, welches mit Armenischem Gesang begleitet wurde und bei welchem wir unsere Armenischen Tanzschritte auf die Probe stellen konnten. Unser Abschiedstag war zum Schluss noch sehr entspannt und startete mit einer Feedbackrunde und einem Abend mit Armenischen Tanz in der Oper. Danach hieß es für uns alle Abschied nehmen.

Diese Sommerschule ist perfekt geeignet um das Land Armenien kennenzulernen und ich würde sie jederzeit wiederholen. Sowohl die Organisation der Sommerschule als auch die Gruppe war perfekt organisiert. Wir sind in diesen zwei Wochen als Gruppe sehr zusammengewachsen und ich hoffe den ein oder anderen wieder zu sehen. Auch die



Unterbringung in den Gastfamilien hat mir den Kontakt mit den Einheimischen ermöglicht und für einen guten kulturellen Einblick gesorgt.

Ich würde diese Sommerschule jedem ans Herz legen, der sich bereits bestens mit der Armenischen Geschichte auskennt oder wie ich absoluter Neuling in diesem Bereich ist. Das Programm ist so vielfältig, dass die für jeden etwas dabei ist.

Zum Abschluss kann ich sagen, dass ich während der Zeit in Armenien viel über die Geschichte und die Kultur dieser Menschen kennengelernt habe und einen sehr guten Eindruck gewinnen konnte, was es heißt ein Armenier zu sein. Während Armenien für mich vor diesem Aufenthalt nur ein roter Punkt in der Weltkarte war, habe ich nun einen Bezug zu den Menschen und dem Land gewinnen können.

